Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright. Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

Spracherwerb bilingualer Schulkinder: Verständnis und Produktion von Komposita*

Language acquisition of bilingual school children: Comprehension and production of compound nouns

Anna-Lena Scherger, Franziska Dietrich, Lisa Giesselbach, Isabel Neitzel

Zusammenfassung

Hintergrund: Die Komposition im Deutschen stellt eine häufige und hochproduktive Wortbildungsstrategie dar. Einsprachige Kinder beginnen im regulären Spracherwerb etwa im Alter von zwei Jahren mit der Bildung von Komposita. In der Literatur gibt es einzelne Belege früher Phasen nicht-zielsprachlicher Produktionen in Form von Inversionen, das heißt Vertauschungen von Kompositabestandteilen. Für den bilingualen Spracherwerb liegen erste Studienergebnisse vor, dass solche Inversionen noch im Alter von sieben bis acht Jahren bzw. nach drei bis vier Jahren Deutschkontaktzeit auftreten (Scherger & Kliemke, 2021).

Methode: In der vorliegenden Studie wurden Inversionen in Verständnis und Produktion von neologistischen zusammengesetzten Nomen bei 19 bilingualen Kindern im Schulalter (n = 11 mit Deutsch als L2 und = 8 mit 2L1-Erwerb) in einem quasi-experimentellen Design mit Hilfe von Bildbenennungs- und Wort-Bild-Zuordnungsaufgaben untersucht. Diese Kinder wurden mit zwei Kontrollgruppen monolingualer Kinder verglichen: einer altersgleichen Gruppe (n = 9, Durchschnittsalter = 7;2) und einer Gruppe, die hinsichtlich der Kontaktzeit zum Deutschen mit den Gruppen bilingualer Kinder verglichen wurde (n = 7, Durchschnittsalter = 3;11).

Ergebnisse: Es zeigen sich Unterschiede zwischen Kindern mit Deutsch als L2 und der altersgleichen Kontrollgruppe monolingualer Kinder sowie zwischen den Kindern mit L2 und nach Kontaktmonaten gematchten, einsprachigen Kindern in der Verständnisaufgabe. Außerdem zeigen Kinder mit 2L1 bessere Verständnisleistungen als Kinder mit L2.

Schlussfolgerungen: Da die Komposition als eine der wichtigsten Wortbildungsstrategien des Deutschen insbesondere im Rahmen der Bildungssprache hochfrequent vorkommt, sollte deren Verständnis und Produktion vor allem bei Kindern mit Deutsch als L2 beobachtet und – wenn nötig – gefördert werden. Hierbei könnten die Ressourcen für sprachvergleichendes und mehrsprachiges Lernen auf der Grundlage von Wissen über die jeweiligen Herkunftssprachenstrukturen gewinnbringend eingebunden werden.

Schlagworte

Komposita, Bilinguale Kinder, Inversionen, Spracherwerb

Abstract

Background: Compounding in German is a frequent and highly productive word formation strategy. Monolingual children begin to form compound words in regular language acquisition at around the age of two. There is individual evidence in the literature of early phases of non-target language production in the form of inversions, i.e., exchange of compound components. For bilingual language acquisition, pilot study results show that such inversions still occur at the age of seven to eight or after three to four years of exposure to German (Scherger & Kliemke, 2021).

Method: In the present study, inversions in the comprehension and production of neologistic compound nouns were investigated in 19 bilingual school-age children (n = 11 with German as L2 and n = 8 with 2L1 acquisition) in a quasi-experimental design using picture naming and word-picture matching tasks. These children were compared with two control groups of monolingual children: an age-matched group (n = 9, mean age = 7;2) and a group that was compared with the groups of bilingual children in terms of contact time with German (n = 7, mean age = 3;11).

* Dieser Beitrag hat das double-blind Peer-Review-Verfahren durchlaufen.